

## Die UN-Nachhaltigkeitsziele umsetzen - den Umgang mit Unsicherheiten lernen

Neuer Förderschwerpunkt zu Bildung für nachhaltige Entwicklung – DBU gibt eine Million

**Osnabrück. Die Zusammenhänge der 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN) sind komplex und können Konflikte bergen, für die es keinen „Königsweg“ gibt. „Die Gesellschaft befindet sich im Wandel. Konsum, Mobilität, Landwirtschaft oder Energie sind nur einige der aktuellen Transformationsfelder, denen wir uns widmen müssen, die aber in ihrer konkreten Ausgestaltung Unsicherheiten und Konfliktpotenzial bergen. Damit eine nachhaltige Entwicklung trotz bestehender Unsicherheiten zu den möglichen Lösungswegen gelingt, müssen entsprechende Bewertungs- und Handlungskompetenzen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen gestärkt werden“, sagt Alexander Bonde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Mit einem neuen Förderschwerpunkt will die Stiftung im Rahmen von Bildungsprojekten dazu einen Beitrag leisten. Projektskizzen können bis 28. Mai eingereicht werden.**

*Große Transformation nach wie vor Herausforderung*

Im Hauptgutachten des Wissenschaftlichen Beirates der Bunderegierung Globale Umweltveränderungen 2011 wurde die große Transformation als notwendige Bedingung für das Erreichen wesentlicher Nachhaltigkeitsziele wie Klima- oder Biodiversitätsschutz formuliert. Energie- und die Mobilitätswende zeigen, dass dieser Wandel angestoßen wurde. Bonde: „Die Gestaltung dieser Prozesse ist aber nach wie vor eine Herausforderung, die einer intensiven Begleitung durch Wissenschaft und Bildungsakteure sowie einer praktischen Umsetzung technischer und sozialer Innovationen bedarf.“ In mehr als 300 speziellen Bildungsprojekten wurden durch die DBU modellhafte Lösungswege sowie deren Überführung in langfristige Strukturen gefördert. Auf diesem Weg hat die Stiftung mit Sitz in Osnabrück die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ von 2005 bis 2014 und das gleichnamige UNESCO Weltaktionsprogramm von 2015 bis 2019 maßgeblich unterstützt.

**Ansprechpartner**  
Franz-Georg Elpers  
- Pressesprecher -  
Kerstin Heemann  
Jessica Bode

**Kontakt DBU**  
An der Bornau 2  
49090 Osnabrück  
0541|9633-521  
0171|3812888  
presse@dbu.de  
[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

*Prozesse des Wandels sicher angehen statt „einfacheren Wahrheiten“ zuwenden*

Durch den neuen Förderschwerpunkt sollen Vorhaben unterstützt werden, die modellhafte Bildungsansätze für ein Verständnis und die potenzielle Lösung von Nachhaltigkeitsdilemmata erarbeiten. Bildungsprojekte sollen dabei scheinbar unlösbare Zielkonflikte der SDGs fokussieren, zu denen sich der Einzelne oftmals unwirksam fühle und sich nicht selten „einfacheren Wahrheiten“ zuwende. Hier möchte die DBU durch die Projektförderung neue Wege in der Bildung für nachhaltige Entwicklung gehen. Ideen für Bildungsansätze sollen kooperative Lösungswege in den Vordergrund stellen und dabei Erkenntnisse der Sozialwissenschaften und der Umweltpsychologie berücksichtigen. Zielstellung solcher Bildungsprojekte sei es, den Einzelnen aber auch Gruppen zu befähigen, sich in Transformationsprozesse der nachhaltigen Entwicklung aktiv und gestaltend einzubringen. Das Themenspektrum sei bewusst offen gehalten und könne vom Biodiversitätsschutz bis zur Energiewende reichen. Auch bei der Erprobung neuer methodischer Ansätze seien keine Grenzen gesetzt.

*Bildungsakteure aus allen Bereichen werden adressiert*

Die Ausschreibung richtet sich an Bildungsakteure zum Beispiel aus der Vorschul- und Schulpädagogik, der Berufsbildung oder aus Hochschulen. Dabei werden zivilgesellschaftliche und kommunale Akteure ebenso adressiert wie Schulen, Bildungszentren, Museen und kleine bis mittelständische Bildungsdienstleister. Weitere Informationen zum Förderschwerpunkt finden Sie hier: <https://www.dbu.de/ESD>.

Lead 917 Zeichen mit Leerzeichen  
Resttext 2.549 Zeichen mit Leerzeichen

**Fotos nach IPTC-Standard zur kostenfreien Veröffentlichung unter [www.dbu.de](http://www.dbu.de)**

Wir verwenden das generische Maskulinum für eine bessere Lesbarkeit unserer Texte.